

Tiefer in die Verderbtheit

In den USA werden diejenigen, die sich gegen die Gräueltaten Israels aussprechen, des Antisemitismus beschuldigt. Dies spiegelt eine Nation im Niedergang wider, die nicht mehr weiß, wie sie mit sich selbst umgehen soll.

2. November 2023 | Patrick Lawrence

Diego Ramos, der Chefredakteur von ScheerPost, schickte mir letzte Woche einen Videoclip, den ich seiner Meinung nach sehen sollte. Mit der Betreffzeile „Beunruhigender Trend in Israel“ meinte mein Kollege wohl, ich sei noch nicht ausreichend schockiert über die Ereignisse in Israel und im Gazastreifen, seit die Hamas am 7. Oktober einen Angriff auf den Süden Israels startete und die israelischen Verteidigungskräfte mit einer absichtlich unverhältnismäßigen Reaktion auf den Angriff begannen – eine absichtlich unverhältnismäßige Reaktion, die seit der offiziellen Politik von David Ben-Gurion während seiner Amtszeit in den 1950er Jahren praktiziert wird.

Diego hat seine verstörende Arbeit getan. Das Video, das er weiterleitete, übertrifft alles bisher Dagewesene, indem es einen Abscheu hervorruft, der so tiefgreifend ist wie keiner, den ich je empfunden habe. Es zeigt eine Reihe von Szenen, in denen Israelis sich selbst dabei filmen, wie sie die Palästinenser auf grausamste Weise verhöhnen. Sie imitieren sterbende oder hungernde palästinensische Kinder. Sie tragen rassistisch beleidigendes Make-up auf. Sie lachen und tanzen, während sie das Licht an- und ausschalten und ostentativ Wasser aus den Wasserhähnen trinken – letzteres, um die Bewohner des Gazastreifens zu verhöhnen, während Israel ihnen den Strom, das Trinkwasser, die Lebensmittel und vieles andere vorenthält.

Und ich beschreibe die Kinder in diesen Videos im Alter von vielleicht 6 oder 7 Jahren bis zu Teenagern oder frühen Zwanzigern. Die Mütter stehen hinter ihnen und lächeln voller Zustimmung und Freude. [Hier ist das Video](#), das letzte Woche von Al Jazeera English veröffentlicht wurde. Seitdem habe ich noch mehrere ähnliche Videos gesehen.

Nach übereinstimmender Auffassung vieler Juristen, Völkerrechtler, Sonderberichterstatter und ähnlicher Personen – einschließlich Israelis in diesen Bereichen – ist das, was wir jetzt täglich erleben, nach allen akzeptablen Definitionen ein Völkermord. Ob Israel stündlich Kriegsverbrechen begeht oder nicht, ist nicht einmal eine Debatte wert.

Aber mich ergreift jetzt das Schauspiel von Menschen, die sich im Namen einer Ideologie zerstören lassen, die sich als genauso rassistisch erweist, wie sie es war, als die Generalversammlung der Vereinten Nationen 1975 den Zionismus zu einem Rassismus erklärte. Die Resolution 3379 wurde 1991 widerrufen, was nicht hätte geschehen dürfen.

Das erinnert mich an das, was ich vor Jahren gelernt habe, als ich mich mit dem Verhalten der kaiserlichen japanischen Armee in China und Korea vor und während des Zweiten Weltkriegs und mit der langen Geschichte der Kempeitai, allgemein bekannt als Gedankenpolizei des kaiserlichen Japans, befasste. Ich kam zu dem überzeugenden Schluss, dass Täter auch Opfer sind. Das gilt für die Menschen in den Videos, die ich kürzlich gesehen habe, und für jeden Israeli, der eine IDF-Uniform trägt.

Sie wurden von den radikalen Ideologen des „jüdischen Staates“ jeglichen Anstands beraubt. Sie können lachen oder spotten oder abdrücken, wie sie wollen: Auch ihr Leben ist zerstört worden. Sehen Sie sich die Videos an: Der Beweis dafür ist in jedem Bild zu sehen.

<https://twitter.com/TorahJudaism/status/1719741630763159672>

„Nichts Menschliches ekelt mich an“ ist ein Satz, an den ich mich gut erinnere, aus *Die Nacht des Leguan*, dem Stück von Tennessee Williams aus dem Jahr 1961, einem großartigen Menschen. Ich halte an diesem Gedanken fest (sogar beim Lesen der ausländischen Seiten der *New York Times*).

Was den Menschen in den Videos widerfahren ist, muss uns anwidern. Aber was sie als Opfer erleiden, könnte allen außer den Stärksten unter uns passieren. Sie sind entsetzliche Exemplare der Menschheit, aber sie sind Menschen. Bei der Suche nach einem moralisch und intellektuell vertretbaren Standpunkt angesichts der Gräueltaten, die wir täglich erleben, müssen wir uns dies vor Augen halten.

Instrumente des Staates

Und auch das: Diese Videos wurden nicht isoliert gedreht. Sie spiegeln eine Kultur des Rassismus, der Fremdenfeindlichkeit, des Hasses und - das sehen wir jetzt – des Sadismus wider, die seit vielen Jahren stolz auf sich selbst ist. Diese Stimmungen sind Instrumente des Staates, die sorgfältig gepflegt werden.

<https://twitter.com/sospunjab/status/1719648033359438150>

Vielleicht erinnern Sie sich an die Videos, die zur Zeit der Al-Aqsa-Krise vor zwei Jahren gedreht wurden. Junge Israelis in glitzernden Schuluniformen oder modischen Kleidern sprangen in den Straßen Jerusalems in einer Art Raserei auf und ab und riefen „Tod allen Arabern“. Ich betrachte diese Bilder mit Blick zurück und nach vorn: Sie waren die Blüten der hundertjährigen offiziellen Indoktrination des israelischen Staates und ein Vorspiel zu den Videos, die jetzt erscheinen.

Arnold Toynbee, der große, wenn auch nicht mehr zeitgemäße Historiker, argumentierte in seinem zwölfbändigen Werk *A Study of History*, dass Zivilisationen aufsteigen, wenn kreative Eliten mit Phantasie und Mut auf neue Umstände reagieren, während sie im Gegenzug nicht infolge äußerer Faktoren, sondern aufgrund geistiger Zusammenbrüche im Inneren untergehen.

Dies ist das Israel von Bibi Netanjahu, das Israel, dessen Plan, wie wir durch ein am Wochenende [durchgesickertes offizielles Dokument](#) wissen, darin besteht, den Gazastreifen ethnisch zu säubern und ihn in den jüdischen Staat einzugliedern. Seine Führer sind brutal und, wie die von mir zitierten Videos zeigen, haben sie den menschlichen Geist Israels zerstört.

Ich habe am Sonntag ein Interview mit einem Auftragnehmer des Verteidigungsministeriums gesehen, der Israel im Laufe vieler Jahre im Rahmen seiner Arbeit für das Verteidigungsministerium Dutzende Male besucht hat. Er berichtete über den stetigen Rückgang des Glaubens an eine friedliche Lösung der israelisch-palästinensischen Krise, den er seit 2007 festgestellt hat. Für die meisten Israelis, so stellte er fest, geht es jetzt nur noch um Gewalt.

Eine Schlagzeile in der Montagsausgabe der *Times*, die diese sich verändernden Wünsche und Erwartungen festhält: „Ich habe dieses Mitgefühl nicht mehr. Das bin nicht mehr ich.“ Dies ist die Stimme einer Nation, die sich selbst zerstört hat in ihren Versuchen, andere zu zerstören.

Vor ein paar Wochen habe ich an dieser Stelle einen [Kommentar](#) veröffentlicht, in dem ich behauptete, dass die Zweistaatenlösung in der israelisch-palästinensischen Frage tot ist und ein einziger, säkularer Staat der einzige Weg in die Zukunft ist. Daraufhin erhielt ich einige Zuschriften, die besagten, dass eine Einstaatenlösung zu weit von der Realität entfernt sei, um darüber nachzudenken.

Ich möchte an dieser Stelle erwidern, dass diese Leser die Dinge verkehrt herum sehen. Eine Einstaatenlösung ist jetzt die einzige realistische Idee, die in Betracht gezogen werden kann. Solange die Israelis nicht akzeptieren, dass sie in einem einzigen Staat leben müssen, in dem die Palästinenser als gleichberechtigte Bürger leben, gibt es für sie ebenso wenig eine Zukunft wie für die Palästinenser. Sie, die Israelis, werden dazu verdammt sein, in einem ummauerten Garnisonsstaat zu leben, der immer mehr wie eine komfortable Version des „Freiluftgefängnisses“ aussehen wird, von dem wir sprechen, wenn wir von Gaza sprechen.

Volk des Lichts

„Wir sind das Volk des Lichts, sie sind das Volk der Finsternis“, [sagte Netanjahu](#) letzte Woche in einer viel beachteten Rede an die Nation, „und das Licht wird über die Finsternis siegen“. Dies ist die Äußerung eines Zerstörers – von Menschen, von Hoffnung – eines Mannes, der nicht aus dem Alten Testament herausfindet und unsinnigerweise verlangt, dass wir mit ihm darin leben, eines Mannes, der im 21. Jahrhundert einfach nichts mehr leiten sollte.

Und wir, wir Amerikaner, werden täglich dazu gedrängt, die Verderbtheit zu unterstützen, in die dieser Mann Israel immer tiefer führt. Netanjahus Verderbtheit, Israels Verderbtheit, muss auch die unsere sein. Wir werden nun aufgefordert, Kriegsverbrechen und einen Völkermord offen zu unterstützen. Und so lassen auch wir zu, dass die vorsätzliche Terrorkampagne eines Apartheidstaates gegen die Palästinenser unsere nicht allzu robuste Nation in die Art von innerem Zusammenbruch treibt, die Toynbee als Dynamik des Niedergangs beschrieben hat.

Die Verkleidung systemischer Grausamkeit

Im ganzen Land kommt es zu Konfrontationen zwischen denjenigen, die für ihr Gewissen eintreten, und denjenigen, die sie tadeln, beschimpfen, verunglimpfen oder anderweitig versuchen, sie zu ruinieren, weil sie keinen offenen Mord unterstützen.

An der Universität von Pennsylvania drohen wohlhabende Spender damit, ihre Unterstützung zu verweigern, wenn sich die Verwaltung nicht für diese Grausamkeiten einsetzt. Die *Writers Guild of America West* steht unter Beschuss, weil sie sich in ähnlicher Weise zurückgehalten hat. *Artforum*, der monatliche Chronist der Galerieszene, hat seinen Redakteur gefeuert, weil er einen offenen Brief unterschrieben hat, in dem ein Waffenstillstand gefordert wird, woraufhin Sammler nun damit drohen, die Werke von Künstlern, die ebenfalls unterschrieben haben, „aus dem Verkehr zu ziehen“. Hinzu kommt, dass ein 71-jähriger Mann vor zwei Wochen in der Nähe von Chicago einen 6-jährigen palästinensischen Jungen ermordet hat, dessen Mutter sich in kritischem Zustand befindet.

Diese implizite Verteidigung der systematischen Grausamkeit muss natürlich verbrämt werden. Und so stürzt sich Amerika auf das schändlich-zynische Argument, dass es antisemitisch sei, sich der israelischen Operation in Gaza zu widersetzen. Die Chinesen haben die Hand gehoben, um zu

einem Waffenstillstand und zu Gesprächen über eine dauerhafte Lösung beizutragen, aber China ist antisemitisch, weil es den Angriff der Hamas nicht verurteilt hat.

Eine Museumsbürokratin namens Sarah Lehat Blumenstein ist nun hinter den Künstlern her, die den Brief unterschrieben haben, wegen dem der *Artforum*-Redakteur gefeuert wurde. Sie droht ihnen mit „einem Plan zur Entfernung, um den Status der Künstler zu schwächen“. In einem Interview mit der *Times* erklärte sie ihre Bemühungen mit der „Angst, dass der zunehmende Antisemitismus ihre Existenzberechtigung gefährdet“.

Vielleicht möchte die ADL mich deswegen verfolgen, so weit ist es schon gekommen, aber diese Aussage stellt eine offensichtlich lächerliche Gleichsetzung dar, wenn auch eine, die für das Klima nach dem 7. Oktober typisch ist. Wenn man gegen den israelischen Völkermord ist und lediglich zu einem Waffenstillstand aufruft, hat eine Museumsfunktionärin Angst, dass ihr Leben bedroht ist? Ich halte dies für mehr als einen vulgären Missbrauch der Geschichte und einen verächtlichen Missbrauch der Opferkarte. Es zeugt von einer Nation, die nicht mehr weiß, wie sie mit sich selbst ins Reine kommen soll.

In diesem Zusammenhang gefiel mir ein Artikel, den die *Times* in der letzten Samstagsausgabe veröffentlichte, um das bisher größte politische Versagen des Biden-Regimes als persönliche Zuneigung darzustellen. Joe Biden liebt Israel, will Peter Baker, der Korrespondent der *Times* im Weißen Haus, uns wissen lassen, und wir sollten das verstehen – und nebenbei seine „unerschütterliche Unterstützung“ akzeptieren.

„Einige Vertraute“, schreibt Baker dann, „sagten, dass Mr. Bidens irisches Erbe ihn mit der Notlage von historisch marginalisierten Menschen in Verbindung bringt und dass seine eigene Familientragödie ihn mit der Trauer derjenigen verbindet, die so viel verloren haben.“

Leserinnen und Leser, nehmen Sie sich so viel Zeit, wie Sie wollen, um über diesen Satz nachzudenken, der zu den absurdesten Sätzen gehört, die seit dem Ausbruch der Gewalt am 7. Oktober zur Erklärung der US-Politik geschrieben wurden.

Wir schlagen vor, die Ausübung des Gewissens zu verbieten, die Verurteilung der außer Kontrolle geratenen Gewalt einer offen rassistischen Nation. Nein, das können Sie nicht denken. Nein, das können Sie nicht sagen. Sie müssen dies denken und sagen. Wir erzählen uns Geschichten darüber, was für gute, wohlmeinende Menschen diejenigen sind, die Gräueltaten unterstützen.

Die Außenpolitik der USA hat seit vielen Jahrzehnten nicht mehr viel mit den Idealen der westlichen Zivilisation zu tun, wie wir sie zu verstehen gelernt haben. Jetzt werden die Amerikaner, die die Politik mit ihren Steuern finanzieren, dazu gedrängt, es offen auszusprechen: Ja, wir billigen Kriegsverbrechen, Gewalt gegen Nichtkombattanten, ethnische Säuberungen. Was kostet Israel die Amerikaner? Uns selbst und unsere Selbstachtung, unseren psychologischen Zusammenhalt, unsere Achtung vor der Geschichte, unsere Kultur, unsere Menschlichkeit.

Israel, die USA und der Rest des Westens können sich nicht dazu durchringen, den schweren, schweren Fehler von al-Nakba im Jahr 1948 anzuerkennen, als die gewaltsame Vertreibung der Palästinenser aus ihrem Land begann. Siehe den obigen Verweis auf Toynbee: Niemand an der Macht hat die Kreativität, die Vorstellungskraft oder das Selbstvertrauen, sich der Gegenwart als Folge dieses Fehlers zu stellen und zu handeln, um ihn zu korrigieren.

Und so wird Israel uns weiterhin in die falsche Richtung ziehen – oder noch weiter in die falsche Richtung, sollte ich sagen. Ich hoffe, ich bin nicht dabei, wenn die Amerikaner mit den sadistischen Videos anfangen.